



# Cserevkaer Heimat-Zeitung

Folge 15

Sommer 1991

Jahrgang 5

## Sommerliche Zeiten?

Nicht jeder Sommer beschert den sonnenhungrigen Zeitgenossen sommerliche Zeiten. Heuer war selbst der Rosenmonat Juni märzhaft kühl und launisch oder aprilmäßig wetterwendig, und als der Juli ohne Übergang Hundstage über Mitteleuropa verhängte, war der Wonnemonat Mai schlichtweg ausgefallen, was die Unzufriedenheit der nun über die Hitze stöhnenden und schimpfenden Bundesbürger nur noch steigerte. Zu sommerlichen Zeiten, wie wir sie aus der alten Heimat kennen, gehörte aber nicht nur ein ausgewogenes

Maß von jahreszeitgerechter Hitze und naturgemäßem, wachstumsfreundlichem Regen, nein, es pflegte sich auch solch friedliches Klima auf die Temperamente der Menschen zu übertragen: Sommerliche Zeiten waren friedliche Zeiten; sie bestanden aus Reifen und Ernten, und obschon auch letzteres mit Mühe und Schweiß verbunden war, trugen sie nicht unerheblich zum klei-

nen Glück unserer Menschen bei, in dessen verklärtem Glanz der Wohlstand unserer Tage blaß aussieht.

Ohne ungerecht oder undankbar für das sein zu wollen, was unseren Wohlstand ausmacht, muß man doch auch sehen, wie teuer er erkauft wurde: Die Umwelt ist ruiniert, der Wald geht kaputt, der Wasservorrat reicht nicht mehr lange, die Luft ist verunreinigt, die Meeresküsten von der Ölpest befallen, die Nahrungsmittel chemisch verschlimmbessert. Und nun kommt noch hinzu, daß die sommerlichen Zeiten das Pulverfaß Balkan zur Explosion gebracht haben. Man könnte die eben geschilderten jahreszeitlichen Temperamente auf die nationalen Stimmungen umsetzen. Dann war es – kaum daß der Irak-Krieg beendet wurde – das ganze Frühjahr über zu krisenhaften Ereignissen in Jugoslawien gekommen, die in märzhafter Launigkeit und aprilmäßiger Unbeständigkeit Demokratisierungsprozesse mit Säbelrasseln, Unabhängigkeitserklärungen mit Einheitsbeschwörungen und Währungsstabilisierung mit

erneutem Geldverfall in rascher Folge abwechseln ließen.

Die heißen Juli-Tage, die – wie gesagt – den schon nicht mehr erwarteten Hochsommer über Nacht ins Land schickten, machten in Südslawien aus dem kalten ebenfalls einen heißen Krieg. Dieses Geschehen um unsere frühere Heimat kann uns nicht gleichgültig sein. Mehr aber als die Frage, ob sich der jugoslawische Staat aus einem Bundesstaat in einen Staatenbund verwandeln oder in mehrere souveräne Einzelstaaten

auflösen wird, sollte uns interessieren, was bei alledem aus unseren noch immer in diesem Vielvölkergemisch lebenden Landsleuten wird. In keinem Zeitungskommentar und in keinem Fernsehbericht wurden sie auch nur erwähnt; bei Kurzdarstellungen des Nationalitätenkonflikts, die zur Aufklärung der Binnendeutschen dienen sollen, wird auch tunlichst das Schicksal der Ver-



Postkarte vom Beginn des Jahrhunderts mit Schulkindern vor dem Geschäft Ludwig Knefely (Foto: Karl Kuhn, München)

treibung wie der Lagertoten verschwiegen. Die Frage sei aber wenigstens erlaubt, ob nicht gerade die Erinnerung an solche Schicksale die Welt vor dem Erstaunen darüber bewahrt hätte, zu welchem heißblütigen Verhalten unsere früheren Gastvölker am Ende eines von zwei Weltkriegen erschütterten 20. Jahrhundert immer noch fähig sind!

Sommerliche Zeiten? Wenigstens die Postkarte, wohl schon vor dem Ersten Weltkrieg aufgenommen (man vergleiche die ungarische Aufschrift), zeigt noch die Idylle: Die Schaufenster des Knefely-Ladens sind gefüllt, die Bäume prangen in sommerlicher Pracht, die Hüte und Mützen, welche man auch sommers gegen die Sonnenstrahlen trug, weisen auf den Jahrhundertbeginn. Aber die Gesichter der Schuljugend starren uns – ihre späteren Betrachter – an, als wollten sie uns fragen: „Was habt ihr aus unserem kleinen Kinderglück, aus unserer friedlichen Sommeridylle gemacht?“

Roland Vetter



## Liebe Tschervenkaer Landsleute, liebe Leser der THZ!

Seit der letzten Veröffentlichung in der THZ, Folge 14, wurden auf dem Spendenkonto folgende Beträge verbucht:

Heinrich Hinkel, 7104 Obersulm, 100,-DM; Welker-Becker, Einzahlung über Kreissparkasse Friedrichshafen, 30,- DM.

Ein herzliches Dankeschön den beiden Spendern!

Mit den o. g. Beträgen ist das Spendenkonto auf einen Betrag von **5.385,45 DM** angewachsen.

Wegen den politischen Verhältnissen in Jugoslawien, die derzeit fast zu einem Bürgerkrieg eskalieren, konnte unser Lm Dr. Vetter die schon mehrfach vorgesehene Reise nach Tschervenka nicht antreten und darum konnte auch ein Spendenbetrag für die röm.-kath. Kirche in Tschervenka nicht übergeben werden.

Nachdem wir wissen, daß das Spendengeld für die Instandhaltung der Kirche dringend gebraucht wird, ist es bedauerlich, daß die geplante Übergabe bisher nicht erfolgen konnte. Heute ist aber eine Fahrt nach Jugoslawien ein unzumutbares Risiko!

Sobald sich die Verhältnisse in Jugoslawien wieder normalisiert haben, wird Herr Dr. Vetter nach Tschervenka reisen und einen entsprechenden Spendenbetrag übergeben.

Darüber wird dann in der THZ berichtet.

Liebe Landsleute, es besteht nach wie vor die Möglichkeit, daß man durch eine Spende zur Erhaltung der röm.-kath. Kirche in Tschervenka einen Beitrag leistet.

Spendenbeträge sind zu überweisen an: Frau Rosalie Gutsche-Seibert, Konto-Nr. 55-061733, BLZ 70150000, Stadtparkasse München, mit dem Vermerk „Spende kath. Kirche Tschervenka“.

Bei allen Spenden sollte der Name und die genaue Adresse vom Spender angegeben werden.

Heimatausschuß Tschervenka

i. A. Karl Beel

## Tschervenkaer „Bäckerbub“ im Verkaufs-Einsatz

Nicht viele unserer Tschervenkaer Landsleute werden sich noch an die „Bäckerbuben“ erinnern, die frühmorgens, gewissermaßen zu nachtschlafener Zeit, mit der sogenannten „Kippe“ (Brottrage) auf dem Rücken, tagtäglich ofenfrische Semmel, Brezel und Kipfel zum Kauf angeboten haben.

Sie zogen damit durch Straße und Gassen und machten dabei mit ihren „Bäckerbläschen“ (schrill klingende Spezialpfeifen) auf sich bzw. ihre lecker duftende Ware aufmerksam. Auf speziellen Wunsch hatten sie ab und zu auch heißen „Flammkuchen“ dabei, das sind etwa fingerdicke Fladen aus Brotteig, die reichlich mit Schweineschmalz, Salz, gehacktem Knoblauch oder Rahm gewürzt, eingerollt wurden und so heiß wie möglich verzehrt werden mußten. Und nur dann war für einen gesunden Durst gesorgt, wenn der Magen vorsorglich mit mindestens einem doppeltem Maulbeerschnaps unterlegt worden war.

Unser Foto zeigt den Lehrling Friedrich Oster, Jahrgang 1927, mit seiner „Kippe“ vor einem Tschardak (Maisdarre) stehend, nach getaner Arbeit. Er hat in der Bäckerei Welker Ferdinand (Welkerferi) in der oberen Ratzengasse gelernt.

Leider muß auch hier erwähnt werden, daß der Bub in jungen Jahren, zusammen mit seinem Vater Michel und dem Bruder Willy, an der Ostfront gefallen ist.

Ludwig S. Kopp

Einsenderin des Fotos:

Sofie Kniesel-Geist, Waltraudenstraße 18, Ludwigshafen

## Koch- und Backecke

### Gefüllte Paprikaschoten

(für vier Personen)

#### Zutaten:

1. 400 g Hackfleisch gemischt (Rind-, Schweine-, Kalb- oder Lammfleisch beliebig),
2. 30 g Räucherspeck (fein würfeln),
3. 125 g Reis im Beutel (kochen, damit die Füllung nicht zu fest wird),
4. 1 EL Fett, Butter oder Öl,
5. 1 EL Paprika edelsüß,
6. 1 TL Paprika scharf,
7. 1 TL Pfeffer (frisch mahlen),
8. 1 St. Zwiebel,
9. 3 St. Knoblauchzehen,
10. 2 St. Eier,
11. Salz nach Geschmack (im allgemeinen weniger als 20 g pro 1 kg Hackfleisch),
12. 280 g konzent. Tomatenmark (4 Dosen zu je 70 g),
13. 1 l Fleischbrühe (oder Wasser) und
14. 4-6 Paprikaschoten.

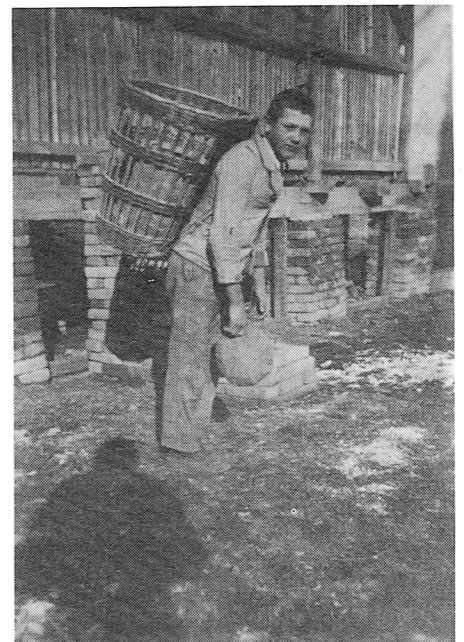
**Zubereitung:** Das Hackfleisch mit dem Räucherspeck, dem gekochten Reis, den Eiern, der ganz fein geschnittenen und in Butter angerösteten Zwiebel-Knoblauch-Mischung sowie den übrigen Gewürzen gut mischen.

Die gesäuberten Paprikaschoten locker damit füllen und auf allen Seiten anrösten, das mit der Fleischbrühe (oder mit Wasser) verdünnte Tomatenmark und eventuell übrig gebliebenem Brat aufgießen, mit etwas Zucker abschmecken und 40 bis 60 Minuten bei mittlerer Hitze garkochen.

**Beilagen:** Salzkartoffeln oder Stangenweißbrot.

*Guten Appetit!*

(Dieses Rezept wurde erprobt und eingeschickt von Anni Kopp, München)



# Tscherwenkaer in Niederkirchen/Pfalz

## Besuch in der Urheimat von 71 Auswanderer-Ahnen

Am 30. Juni waren die Tscherwenkaer zum alljährlich um diese Zeit stattfindenden Dorffest nach Niederkirchen in der Pfalz eingeladen. Insbesondere aus dem Westen der Bundesrepublik folgten rd. 40 Tscherwenkaer der Einladung in die Urheimat von 71 Auswanderungs-Ahnen aus dem Jahre 1784.

Sie wurden auf dem Festplatz willkommen geheißen. Die Festlichkeiten fanden im Freien statt, sogar der Gottesdienst zum Auftakt konnte der guten Witterung halber unter freiem Himmel gehalten werden. *Angela Hefner*, die mit ihrer Ahnenforschung wesentlich zum Zustandekommen der Verbindung nach Niederkirchen beigetragen hatte, stellte den eingesessenen Gastgeber die Landsleute vor (vgl. ihre nachfolgende Ansprache).

Unter Leitung von Altbürgermeister *Karl Bäcker* fand eine Ortsführung statt. Die evangelische Kirche wurde 1724 auf den Grundmauern des dort niedergebrannten Gotteshauses errichtet und dürfte wohl für die meisten Auswanderer von damals Stätte ihrer Taufen und Trauungen gewesen sein.

Bekanntlich stellen auch Friedhöfe wichtige Forschungsquellen dar. So wurde beim Besuch des Gemeindefriedhofs das Grab einer mit hundert Jahren verstorbenen *Karoline Welker* entdeckt. Bekanntlich waren die Welkers in unserer Heimatge-

meinde eine weitverzweigte Sippe, die auf zwei einwandernde Brüder zurückgehen. Beim Abschied wurden Geschenke getauscht (unser Heimatbuch wurde überreicht) und Wiedersehenswünsche gewechselt. Während der Bürgermeister die



*Tscherwenkaer Besuchergruppe mit Alt-Bürgermeister Karl Bäcker, Niederkirchen in der Pfalz, am 30. Juni 1991.*  
Foto: Henny Welker

### *Liebe Niederkirchner Landsleute!*

Ich darf Sie doch als Landsleute begrüßen, da die meisten von uns Tscherwenkaern, die Sie heute besuchen, mindestens einen Ahn aus Niederkirchen oder Umgebung haben.

Am 8. Juli 1784 meldeten sich in Wien 71 Personen, die in Galizien angesiedelt werden wollten. Zu jenem Zeitpunkt wurden aber für Galizien keine Siedler mehr angenommen. Deshalb mußten sie nach Südungarn, in die Batschka ziehen.

Das waren folgende Familien: Ludwig Gutwein, Chirurgus von Niederkirchen - Johann Hasmann von Niederkirchen - Johannes Dech mit 60 Jahren und 4 verheirateten Söhnen vom Amoshof - Johann und Michael Welker, Nachkommen des Dorfmüllers, deren Mühle nur ein paar Schritte von hier am Odenbach stand - Heinrich Edinger, er stammte von der Bellenmühle - Karl Schumacher von Rathskirchen - Franz Schmidt vom Holborner Hof - Christoph Walter, ebenfalls vom Holborner Hof - Niklas Schneck vom Neuhof - Theodor Stader, dessen Frau eine Welker war - Albert Heß von Creimbach, der damals Schäfer in Niederkirchen war - Caroline Staudt, Tochter des Niederkirchner Organisten.

Mit Kindern waren es zusammen 71 Personen. Sie kannten sich alle und waren miteinander verwandt oder verschwägert. Nachdem diese Gruppe in Tscherwenka angesiedelt war, rief sie weitere Verwandte nachzukommen.

Es gingen noch die Göttels von Relsberg, Philipp Jung von Wörsbach, Peter Schwarz von Nußbach, dessen Frau eine Dech vom Amoshof war, Michael Hasmann, Bruder des Johannes Hasmann, Johannes Weiß,

Schuhmachermeister, mit dem alten Vater Adam Weiß.

Johannes Weiß mag wohl ausgewandert sein, da sein Bruder Adam Weiß als Soldat zum Zweibrücker Regiment eingezogen wurde, welches für den Freiheitskampf Nordamerikas sozusagen „verkauft“ wurde. In diesem Freiheitskampf ist Adam Weiß aus Niederkirchen für die Freiheit der USA gefallen.

Alle diese Namen waren noch bis zuletzt bei uns vertreten. Am allerzahlreichsten die Welkers, deren Familien immer mit vielen Söhnen gesegnet waren. Trotz eines Vermerks in einer alten Akte des Niederkirchner Gemeinderats: „Die Welkers sind nach Polen gezogen und dort verloren gegangen.“

Trotz aller Not und Entbehrungen waren unsere Ahnen sehr kinderreich. Tscherwenka hatte vor unserer Flucht nahezu 10.000 deutsch-evangelische Einwohner. Leider waren schon in den ersten Generationen die Kontakte zur Urheimat abgebrochen. Erst im Jahre 1934, als die erste Pfälzer Gemeinde der Batschka, Torscha, ihr 150jähriges Ansiedlerfest feierte, wurden, durch Vermittlung des unvergeßlichen Dr. Fritz Braun von der Heimatstelle Pfalz in Kaiserslautern, die Kontakte wieder hergestellt. Jeden Sommer kamen kleine Gruppen von Pfälzern in die Batschka und freuten sich über „die Wiederentdeckung“ so vieler echter Pfälzer Leute. Eine Gruppe von Konfirmanden aus Katzenbach, Spesbach und Hütschenhausen wurde sogar im Jahre 1936 bei uns konfirmiert. Einige von ihnen sind auch heute hier mit uns Ihre Gäste. Sie haben die Fülle und den Wohlstand unserer alten Heimat in der Batschka erlebt. Leider dauerte es nurmehr paar Jahre, bis auch

Fortführung der Kontakte ankündigte, luden *Peter Kern* und die Landsleute zum Speyerer Treffen 1992 (voraussichtlich am 13. Juli) ein.

Den Abschluß der gelungenen und interessanten Besuchsfahrt bildete das von *Lm Christian Jung* geschriebene Lied der „Pfälzer Donauschwaben“, das gemeinsam angestimmt wurde (siehe Seite 8). *RV*

uns der grausame Krieg überrollt hat. Wir haben im Herbst 1944 vor der herannahenden Front flüchten müssen.

Wir Tscherwenkaer leben heute zerstreut, man kann sagen, auf allen Kontinenten. Die meisten aber in Südwest-Deutschland. Die Brüder Konrad, deren Ahne aus Nußbach stammte, leben in Südafrika. Eine große Gruppe in den USA, eine kleinere in Südamerika, viele Familien in Australien. Heute besuchen wir Sie, damit wir Niederkirchen, die Urheimat vieler Tscherwenkaer, kennen lernen.

*Angela Hefner-Heß*



*Ein Grab in Niederkirchen: Die hundertjährige Karoline Welker ist über Generationen hinweg mit den Tscherwenkaer Welker-Familien verwandt.*  
Foto: Henny Welker

## Leserzuschriften

Zusammengestellt von Ludwig S. Kopp

Im vergangenen Jahr habe ich einer mir persönlich bekannten, an unserem Schicksal sehr interessierten Bibliothekarin aus Erlangen unser Heimatbuch für ihre dortige Stadtbibliothek zur Verfügung gestellt. Sie hat das Buch offenbar sehr gründlich durchgelesen und bereits mehrfach verliehen. Jetzt hat sie mir – unaufgefordert – eine Buchbesprechung zugeschickt.

Zunächst das Begleitschreiben dazu vom 23. 4. 1991:

„Sehr geehrter Herr Kopp!

Anbei eine Beurteilung des Heimatbuches ‚Unser Tscherwenka‘, die ich der besseren Leserlichkeit wegen mit der Maschine geschrieben habe. Das Buch habe ich schon mehrfach ausgeliehen und immer wieder die gleiche Resonanz erlebt: Erstaunen und Verwunderung über die Ausführlichkeit und großes Interesse am Thema. Vielen Binnendeutschen ist das Deutschum im Südosten viel nähergerückt, weil die Behandlung nicht abstrakt war, sondern das Leben zeigt, wie es dort einmal war.

Ich habe mich bewußt kurz gefaßt, denn ich weiß aus langer Erfahrung, daß es nicht nur gelesen sondern auch meistens behal-

ten wird. Ich wünsche von Herzen, daß dieses Buch seine Leser findet, denn es steckt so viel Wärme und unmittelbares Leben drin. Ich möchte auch offen sagen, daß die Leistung, die darin steckt, meine Bewunderung hat.

Ihnen und Ihrer Frau wünsche ich alles Gute und grüße Sie herzlich!

*Ihre Elisabeth Frommelt“*

Nun die Buchbesprechung:

### Unser Tscherwenka

Der Weg einer batschkadeutschen Großgemeinde in zwei Jahrhunderten.

Schon beim ersten Durchblättern überrascht der reichbebilderte Band durch seine Fülle und Vielfalt; beim Lesen vertieft und erweitert sich dieser Eindruck bedeutend.

„Unser Tscherwenka“ ist Zeugnis für die tiefverwurzelte Liebe zur Heimat, die wohl 1944 unwiederbringlich verloren ging, hier aber unmittelbar weiterlebt und die Eigenart des Daseins in der Batschka (zwischen Donau und Theiß gelegen) eingehend und ausführlich schildert.

Ebenso bedeutet die Treue zur angestammten Heimat den Bewohnern von Tscherwenka, die die Kriegsereignisse überlebt haben, selbstverständliche Verpflichtung, den Zusammenhalt auch nach der Flucht zu wahren, Überkommenes weiterzugeben und darüber hinaus im größeren Rahmen der Landsmannschaft der Donauschwaben mitzuarbeiten.

Wie tief die Bindung dieser Menschen ist und wie weitgehend ihr Selbstverständnis, sagen die Worte des Mottos, das sie ihrer Arbeit vorangestellt haben:

*Allen Tscherwenkaern,  
den Vorfahren in Dankbarkeit,  
den Toten in Treue,  
den Nachkommen in Liebe.*

Diesem Buch, dessen Beiträge aus vielen Federn geflossen sind, ist eine weitere Verbreitung zu wünschen. Denn es erzählt schlicht und darum eindrucksvoll ein Stück Geschichte der im Südosten Europas einst zahlreichen, blühenden deutschen Siedlungen. Gerade in unserer Zeit, die so schnell vergißt, sollte das Wissen um deutsches Leben und seine Kulturleistung in Ost- und Südosteuropa erhalten und gepflegt werden: Der Erlebnisgeneration als Erinnerung, kommenden Generationen als Überlieferung und Vermächtnis

*Elisabeth Frommelt“*

## Erinnerungen an das Impler-Lager in München

Es freut uns immer wieder, gute Nachrichten über unsere Tscherwenkaer Landsleute zu hören, besonders dann, wenn lange nichts mehr von ihnen zu erfahren war. Wir sind aber ebenso darüber erfreut, von Menschen zu hören, die zwar keine Landsleute sind, sich mit uns jedoch eng verbunden fühlen, weil sie einen Teil unseres Schicksalsweges mit uns zusammen zurückgelegt haben.

Vor kurzem hat uns die Zuschrift einer – wie sie selbst schreibt – waschechten Münchnerin erreicht, die seit 33 Jahren in New York lebt, aber immer noch sehr gute Erinnerungen an das Impler-Lager hat. Sie war in der Nachkriegszeit drei Jahre lang dort als Kindergärtnerin tätig und hat unseren Tscherwenkaer Nachwuchs vorbildlich betreut. Die jungen „Sprößlinge“ wurden von ihr nicht nur saubergehalten, sie hat ihnen auch die ersten Gebete, Lieder und Sprüchlein beigebracht, sie mit Erzählungen und Spielen in Stimmung gehalten und obendrein ordentlich auf die Schulzeit vorbereitet.

Aber lassen wir doch unsere Freundin aus jenen Tagen selbst zu Wort kommen. Sie schreibt:

„Liebe Tscherwenkaer!

Wir haben im vorigen Sommer unsere Verwandten und Freunde in München besucht, und da hat uns Walters Elis (Frau Wellenreiter) die Tscherwenkaer Heimatzeitung besorgt, die wir bis dahin noch nicht kannten. Da wir so weit weg sind, möchten wir über dieses ‚Sprachrohr‘ alle

bekanntem und unbekanntem Landsleute grüßen. Und zwar aus New York. Jetzt muß ich gleich mal gestehen, daß ich keine Tscherwenkaerin, sondern eine

‚waschechte‘ Münchnerin bin. Meine engen Beziehungen zu den Tscherwenkaern habe ich erstens durch meinen Mann mit seinen Verwandten und zweitens



Das im Impler-Lager Ende der vierziger Jahre entstandene Foto zeigt inmitten der Kinder folgende Erwachsene:

stehend von links, Herrn Schulz, Angestellter im Lagerbüro und Katharina Oster, Lagerinsassin und Mitbetreuerin; vorne sitzend, Krankenschwester Hanna, Lagerleiterin Weiß und die Kindergärtnerin „Schwester“ Ria, die Verfasserin des obigen Schreibens.

Einsenderin des Fotos: Elis Wellenreiter-Walter, Memeler Str. 101, 8000 München 81

durch einen 3jährigen Aufenthalt im Impler-Lager. Wahrscheinlich vermuten schon einige der Leser, wer die Schreiberin dieses Briefes sein könnte. Für alle aber hier die Lösung:

Ich habe kleine und große Kinder gehütet, Lastenausgleichs-Anträge für das ganze Lager ausgefüllt und dabei ein eigenes ‚Stübche‘ bewohnt, um das mich verständlicherweise die meisten ledigen Lagerinsassen beneidet haben. Ich hatte daher auch für längere Zeit so etwas wie einen Schuldkomplex. Dafür nannte man mich aber auch die ‚Tante Rita‘. Mein Mann ist Glocks Konrad aus dem ‚Gäßche‘ (beim Judenfriedhof), den ich bei einer Tanzveranstaltung im Impler-Lager kennen und lieben gelernt habe.

In meinem Kindergarten wurden am Samstagabend, hauptsächlich im Winter, Tische und Stühle an die Wand gerückt, der Keiper spielte mit seiner Ziehharmonika auf und wir tanzten, daß der aufgewirbelte Staub alles so eindeckte, daß unsere Nasenlöcher noch am nächsten Morgen schwarz waren. Ich erinnere mich noch gut, daß der Tango ‚Die Perlenfischer‘ damals bei uns allen sehr beliebt war und ich dem lieben Konrad, meinem späteren Mann, hauptsächlich bei dem Tanz ‚Blutrote Rosen‘ auf die ‚Zewe‘ gestiegen bin, weil ich damals erst das Tanzen gelernt habe. Aber er ist mir heute deswegen nicht mehr böse, denn die Zeit heilt alles, und da die Musik von allen Künsten den tiefsten Einfluß auf das menschliche Gemüt hat, sind wir schon recht bald darüber hinweggekommen.

Nun möchte ich gerne wissen, wer und wo heute diejenigen ‚Lausbuben‘ sind, die meinem damaligen Bekannten das Auto hinter die Baracke Nr. 1 geschoben und dort die Räder abmontiert haben. Heute lache ich natürlich schon darüber, aber damals, vor der Währungsreform, in der großen Zeit der Not, hatte das sehr schlimme Folgen für mich, denn dieser Bekannte war mein Kartoffel- und Mehllieferant und er wollte nach diesem Vorfall auch nicht mehr in die Nähe vom Impler-Lager kommen! CARE-Pakete gab es für mich nicht und mein lieber Konrad hat mich auch nicht rausgefüttert. Er hatte Angst, ich könnte ihn vielleicht nur deswegen oder der guten ‚Brunnekippelcher‘ wegen heiraten, die seine liebe Mutter so hervorragend machen konnte. Dabei war es doch von beiden Seiten nur die reine Liebe, die uns gegenseitig anzog. Ich hatte damals nur das Notwendigste und er besaß nichts als ein Paar Stiefel, eine Militärhose und einen sogenannten Sommeranzug, den ihm der Roth-Schneider aus einem Mehlsack zusammengebastelt hatte; aber er besaß einen guten Charakter!

Wir sind jetzt 41 Jahre verheiratet und leben seit dem Jahre 1958 in New York. Konrad hat ein kleines Geschäft gegründet (Heim-Reparaturen), außerdem haben wir zwei verheiratete Töchter und mittlerweile drei Enkelkinder.

Bei unserem letzten Deutschlandbesuch im Sommer 1990 hatten wir ein schönes Erlebnis. Wir trafen uns mit der ‚Schwester Hanna‘, die den Älteren unter Ihnen sicher noch ein Begriff ist. Wir hatten uns

40 Jahre lang nicht mehr gesehen und man kann sich vorstellen, wie groß die Freude war. Wir wärmten natürlich alte Erinnerungen an das Impler-Lager auf und versuchten dabei, uns an alle Namen der ehemaligen Lagerinsassen zu erinnern, was uns nach den vielen Jahren leider nicht ganz gelungen ist. Die Hanna wohnt jetzt mit ihrem charmanten Mann in Bad Aibling und hat inzwischen auch schon Enkelkinder und graue Haare.

In New York treffen wir uns ab und zu mit verschiedenen Landsleuten. Wir sind aber kaum eine halbe Stunde beisammen, dann geht es schon wieder los: ‚Du hascht doch de Juri vun de Ewergaß gekennt, oder de Janni aus’m Kreizgäßche?‘ Da kann ich natürlich nicht mitreden, denn ich bin halt doch keine geborene Tscherwenkaerin.

Aber dennoch bin ich schon im Jahre 1968 uf de Hoche Brück, am Deltagrawe, vorm Volksheim, vorm Geyer-Lazi seim G’schäft, uf de Hutweed un am Krotteloch gstan! Awr vielleicht erkenne mich die waschechte Scherwingr wegen meiner große Zuneigung zu ihnen und in Erinnerung an die gemeinsam mit ihnen im Impler-Lager verbrachten, schicksalhaften, aber schönen Jahre amol zur Neu-Scherwingerin?

In diesem Sinne, liewe Scherwinger, grüßen wir Euch alle recht herzlich, wünschen Gesundheit, Glück und Wohlergehen als Eure

*Ria und Konrad Glock, New York“*

*Anschrift: 62-31 61 St Ridgewood,  
New York 11385/USA*

## Tscherwenkaer Lehrlingskapelle

Das Foto über die Tscherwenkaer Jugendkapelle wurden uns zur Verfügung gestellt von Lm Ludwig Oppermann, Ammerndorfer Straße 5 in 8502 Zirndorf.

Dazu schreibt uns das ehemalige Mitglied dieser Kapelle, Peter Dautermann, Wiesenstraße 7 in 7515 Linkenheim-Ho 1 folgendes:

„Die Jugendkapelle wurde im Jahre 1936 von Musiklehrer Andreas Reitenbach gegründet, der auch die Ausbildung der zwischen 12 und 14 Jahre alten Lehrlinge übernahm. Diese dauerte drei Jahre, von 1936 bis 1939. Die Jugendkapelle spielte abwechselnd in den Gastwirtschaften von Jakob Schneck, der Bahnhofsgaststätte Felbel und in der sogenannten ‚Spitz‘.“

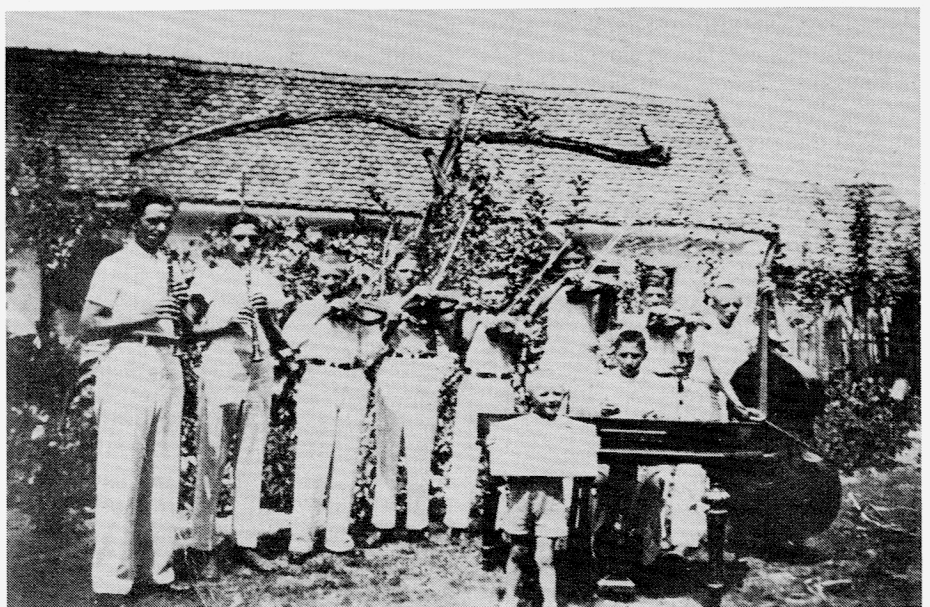
In der Silvesternacht traten die Mitglieder dieser Kapelle als Turmbläser auf, und

zwar abwechselnd vom Kirchturm der evangelischen und der reformierten Kirche. Viele Landsleute der Erlebnisgeneration werden sich noch gut daran erinnern.

Bei unseren Bemühungen, zusammen mit Frau Reitenbach, der Witwe des im Krieg gefallenen Kapellmeisters, die Adressen der abgebildeten Jungmusiker zu erfassen, konnten wir den Aufenthalt von Peter Brostjan noch nicht ermitteln. Wer von unseren Landsleuten kann uns dazu etwas sagen? Die Angaben erbitten wir an eine der obengenannten Anschriften. Dafür danken wir im voraus und grüßen alle Tscherwenkaer auf diesem Wege

Eure

*Peter Dautermann und Ludwig Oppermann“*



*Musiker-Lehrlingskapelle in Tscherwenka, Lehrjahre 1936 bis 1939.*

*Leitung: Andreas Reitenbach, Hausname Müllerandres*

*(V.l.) Andreas Reitenbach, Jakob Gresser, Ludwig Oppermann, Jani Oppermann, Peter Dautermann, Andreas Beny, Josef Oppermann, Georg Oppermann, Peter Brostjan, Jani Albrecht.*

# Die Tscherwenkaer Mundart

## 10. Fortsetzung

Drussa m (ung. drusza) = Namensvetter; Gefährte  
 Drutschl oder Drutschlche s = hübsche junge Frau  
 Drutsch w = alte Frau  
 Dubica s (serb. golubica) = Täubchen; Liebchen; Schatz  
 Dudas m (ung. duda = Dudelsack) = Nörgler; dickes Kind  
 dudle = trinken (Wein)  
 Dummjanovitsch m = Dummkopf  
 dump oder dumpich = muffig  
 dunklstiche Nacht = stockfinster  
 dunne = donnern  
 Dunnr m = Donner  
 dunnrgrien = grellgrün  
 Dunnrkeil m = Blitz  
 Dunnrschtag m = Donnerstag  
 Dunscht = Dampf; Kompott  
 dunschtich = nebelig; dunstig  
 Dunschtpapier s = Pergamentpapier;  
 Weckflaschenverschluss  
 Dunschtpulwr s = Salyzil  
 Durak s = Kartenspiel  
 Duransch w = Edelpfirsich  
 duschtr oder duschpr = düster  
 Dus w = Dose; Tuwaksdus  
 dussle = leicht schlafen  
 Duschlmitzche s = Bettjackette  
 Dutzliche s = Knerzchen  
 Dutzl m = Feueranzünder  
 d'vun = davon  
 d'weil = derweil  
 d'wedr = ran; dran; rangehen; angreifen  
 d'zu = dazu  
 d'zwise = dazwischen

E  
 Das e wird am Ende der Wörter nicht betont, ja, fällt sogar bisweilen aus. Das hohe e wird ee geschrieben, desgleichen auch das ungarische è in ungarischen Lehnwörtern. Unbetont ist auch das unbestimmte Zahlwort eins: e Haus = ein Haus.  
 e = ein, eine, ein ist ein unbestimmtes Zahlwort und der unbestimmte Artikel.  
 ebedetsch = angeschlagenes Ei; kaputt  
 ee = ein, eine, eins ist das bestimmte Zahlwort  
 ee = sowieso (Ich saa's jo ee = Ich sage s ja sowieso)  
 e-e = nein (unbetont)  
 e-e-mache = Stulgang entleeren bei Kindern  
 ee = eggen  
 Ee w = Egge  
 eearmich = einarmig  
 eeauch = einäugig  
 Eebche s = kleiner Ofen  
 eebonichr Schorz m = einfache blaue Schürze  
 eebisch = zuwider; link; schiech  
 eedarmich oder eedärmlich = hager; elend; mager  
 Eedeks w = Eidechse  
 eefach = einfach  
 eefarwich = einfarbig  
 eefältich = einfältig  
 eehr = ihr (eehr han e Sallasch = ihr habt einen Gutshof)

eehre = ihrer (eehre Mamme hat niks net gfehlt = ihrer Mutter fehlte nichts)  
 eehri = ihre (eehri Eltre ware gut = Ihre Eltern waren gut)  
 eehe = ehren; achten; schätzen  
 Eehr w = Ehre  
 eehrm = ihrem  
 Eel w = Elle  
 Eel s.t. = Öl  
 eelätzisch oder eeetzt = alleinstehend; einsam  
 eele = ölen  
 Eelfarb w; (Mz. Eelfarwe) = Ölfarbe  
 eelich = ölig  
 Eeljen!; ung. éljen! = Hoch!  
 eem = einem (bestimmt)  
 Eemetz w = Ameise  
 eemol = einmal (bestimmt)  
 eemolich = einmalig; ehemalig  
 Eemr m = Eimer  
 Eemetzern s = Dummkopf  
 eenich = einig  
 een m = (unbestimmt)  
 eenr; eeni; eens = einer; eine; eins  
 eenre = einer (eenre Fraa...)  
 eenrseits = einerseits  
 eens = eins (bestimmt)  
 Eeinsr m = Einsrer  
 eezeln = einzeln  
 eenzich = einzig; allein  
 Eepche s = Öfchen  
 eerscht = erst  
 eerschte, am = am ersten; am ehesten  
 eerschi = erste  
 eerschr = erster  
 Eerschr m = Erster  
 Eerscht'le s = (erster Querbalken an den Querbalken der Hohen Brücke)  
 eeseitich = einseitig  
 Eespännr m = Einspänner; Einzelgänger  
 eesteckich = einstöckig (Haus)  
 eetelich = einteilig  
 eeteenich = eintönig  
 eestimmich = einstimmig  
 Eezez m = Ratschlag; Idee  
 effne = öffnen  
 Eeffnung w = Öffnung  
 efr = öfter; oft  
 ehe = ja (bestimmt)  
 ehe! = Ausruf bei Überraschung  
 ei = (Ausdruck der Verwunderung)  
 eich = euch  
 eier = euer  
 eijo! = ja (betont)  
 Einbrenn w = Mehlschwitze  
 Einfuhr w = gedeckte Hauseinfahrt  
 Eilings (s.t.) = Eile  
 eilings = eilig; rasch (gehen)  
 eire oder eiri = eure  
 eischt = möglichst; einigermaßen  
 Eisschilpe m = Eisschollen  
 eisne oder eisnr = eisern  
 Eitr m = Eiter; Euter  
 eijeije = Ausruf  
 ej! ej! = Ausruf  
 e-je = Bejahung  
 e-jo = betontes Ja  
 Eksegweere (lat.) = eintreiben (geld); vollziehen  
 Eksegwant m (lat. executor) = Gerichtsvollzieher

eksere = foppen  
 Ekserei f = Fopperei  
 eksezeere (lat.) = exerzieren  
 eksisteere (lat.) = existieren  
 eksp'deere (lat.) = absenden  
 Ekstrastub w = Prunkstube; Gästezimmer  
 Ekstraworscht w = Ausnahme; Extrawurst  
 eksplizeere (fr.) = erläutern; erklären  
 elendich = mager  
 Elisbathhain s = Flurname  
 Elboo m = Elbogen  
 elment- d'vung'rennt (ung.) = Redensart beim Entlaufen von Vieh  
 Eltes s = Iltis  
 Eltre (pl. t.) = Eltern  
 em = einem (unbestimmt)  
 emol = einmal (unbestimmt)  
 En (pl. Enr.) s = Ende  
 Endliches s = Endgültiges  
 endr = eher; vorher; ehemdem  
 engee = entgegen  
 Englischreiterei s = Karusell  
 Englche s = Engelein; Kosewort für Enkelkinder  
 enye! enye! (ung. enye) = aber-aber, ei-ei (bedauern)  
 e-nee = unbetontes Nein  
 ennre = enden  
 e-nin = hinein  
 Enteschneckliche s = krause Feder am Erpelschwanz  
 Entree m (fr.) = Eintrittsgeld  
 Entrich m = Erpel  
 ewoga (serb. evoga) = da ist er  
 ewr = ober; obere  
 Ewr m = Eber  
 Ewrdorf s = Oberdorf; obere Teil der Obergasse (ersten Gasse)  
 Ewrderfler (pl. t.) = Oberdörfler  
 Ewrgaß w = Obergasse  
 Ewrgäßlr m = Bewohner der Obergasse am rechten Kanalufer  
 epitäte = übergenau; gestelzt; extravagant  
 eppe oder epps = etwa; irgend etwas; etwas; ('s is immr epps, was d' Himml halt. Es gibst stets spannende Ereinissee)  
 erblich = ansteckend  
 erdne = irdene  
 erheeh = erhöhen  
 erlauwe = erlauben  
 Ern w = Ernte  
 Ern abmache = ernten; Ernte einbringen  
 erowre = erobern  
 Erowring w = Eroberung  
 err = irr; ratlos; unsicher  
 erraiche = erreichen  
 erre = irren; ziellos umherschweifen; fehlgehen; falsche Meinung haben  
 errfeehre = irreführen  
 Errgare s = Reuße  
 errfeehre = irreführen  
 erwe = erben  
 Erwr m = Erbe (Was Sach un kee Erwr)  
 erwerwe = erwerben  
 erzeie = erzeugen  
 Essenz m = fr.; Essig  
 Eslskneedl m = Vollgummiball  
 Essichboom m = Rhus; Sägebaum  
 Eßzeich s = Eßbesteck  
 Etschi m = ung. öcsi oder öcskös = Brüdern; Junge; Neffe  
 eweder, ewedie, ewedes = ebender, ebendie, ebendas  
 eweso = ebenso  
 ewesonr, ewesoni, ewesonos = ebensolcher, ebensolche, ebensolches  
 ewesowenich = ebensowenig  
 Ewing w = Ebene

(Fortsetzung folgt)

## Hochzeitsjubiläen

### *Diamantene Hochzeit*



Sein 60jähriges Hochzeitsjubiläum beging das Tschervenkaer Ehepaar Friedrich und Therese Staudt, geborene Pfeiffer (Staudt-Tischlers) am 10. 3. 1991 in seiner zweiten Heimat Karlsruhe.

Die Feier fand im erweiterten Familien- und Freundeskreis statt. Nach dem Empfang der Gäste im Hause des Jubelpaares begab sich die Hochzeitsgesellschaft in eine Gaststätte, wo ein opulentes elsässisch-deutsches Festmenü gereicht wurde. Als die gute Stimmung beinahe ihren Höhepunkt erreicht hatte, trat unser Lm Stefan Simon, der schon im Jahre 1931 als Fünfjähriger an der „grünen“ Hochzeit teilgenommen hatte, zur Festrede an, der wir folgendes entnehmen:

Das Ehepaar Staudt wurde noch in der alten Österreich-Ungarischen Monarchie geboren, „Er“ am 13. 3. 1909, „Sie“ am 18. 8. 1910. Friedrich erlernte das Schreinerhandwerk, machte sich nach seinen erfolgreichen Gesellenjahren selbständig und baute eine eigene Werkstatt auf, in der auch seine inzwischen geehelichte Therese – hauptsächlich in der Lackiererei – fleißig mitarbeitete. Gemäß Anfrage wurden im ersten Halbjahr meist Fenster und Türen, im Herbst und Winter aber Möbel produziert. In den Jahren 1940/41 konnte sich das Ehepaar Staudt vom Ertrag seiner Arbeit in der oberen „Ewergaß“ ein neues Eigenheim bauen.

Der unselige Krieg mit seinen verhängnisvollen Auswirkungen besonders für uns Südostdeutsche, hat auch das brave Ehepaar Staudt um Heimat, Existenz und Vermögen gebracht. Nach jahrelangem Umherirren durch halb Europa begann ein

neuer Anfang in Karlsruhe. Auch dort wurde eine gut florierende Schreinerei aufgebaut, so daß man bald durch Fleiß und Ausdauer auf dem „goldenen Boden des Handwerks“ ein schönes Wohnhaus errichten konnte. Aber auch das Familienglück entwickelte sich recht positiv. Die Tochter Dorle heiratete den Kischkerner Landsmann Erich Mell, der in der Peripherie von Karlsruhe eine große Strickerei betreibt. Das Ehepaar Mell und seine beiden Kinder verbindet ein sehr herzliches Verhältnis.

In der zwischenzeitlich stillgelegten Schreinerwerkstatt begegnen sich unsere im Bereich Karlsruhe beheimateten Landsleute sehr häufig zum Gespräch. Man geht also wieder „maje“, wie man daheim dazu sagte. Eine schöne, erfreuliche Einrichtung, für die man den „Staudts“ sehr dankbar ist.

Das Ehepaar Staudt möchte sich bei dieser Gelegenheit auch auf diesem Wege nochmals für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu seiner Diamantenen Hochzeit vielmals bedanken und alle Tschervenkaer recht herzlich grüßen.

Der Heimatausschuß Tschervenka wünscht dem Jubelpaar für seinen Lebensabend noch viele Jahre Gesundheit, Glück und Wohlergehen!

Ludwig S. Kopp

### *Goldene Hochzeit*



Die in Tschervenka geborenen Eheleute Magdalena Wagner, geb. Leinweber und Karl Wagner (Hauptgasse vis-à-vis von der Korporation) begingen am 6. April 1991 in München ihre Goldene Hochzeit. Geheiratet hat das Ehepaar am 29. März 1941 in Tschervenka. Sie wurden dort von Pfarrer

Johannes Albrecht getraut. Die Feierlichkeiten fanden im Kreise der Verwandtschaft statt, die vom einzigen Sohn Karl mit Schwiegertochter Christa und Enkelsohn Thomas hervorragend gestaltet waren. Zur großen Freude aller konnte die 93jährige Mutter der Jubilarin, Frau Flora Leinweber, an der Feier teilnehmen. Der Sohn hielt auch eine sehr schöne Ansprache, wobei er betonte, daß die Eltern 50 Jahre gemeinsamen Lebenswegs bis auf eine 8jährige Trennung, bedingt durch Wehrdienst und Gefangenschaft des Ehemannes, glücklich verleben durften. Nach der Vertreibung fand die Familie Wagner ihre zweite Heimat – nach verschiedenen Zwischenstationen in Österreich, Hessen und Franken – im Jahre 1956 in München.

Wir wünschen dem Jubelpaar noch weiterhin viele gemeinsame, gesunde und glückliche Lebensjahre, damit wir die „Diamantene Hochzeit“ zusammen feiern können.

Die „Goldenen Hochzeiter“ grüßen auf diesem Wege alle Verwandten, Freunde, Bekannte und Landsleute in aller Welt.

*Anschrift:* Magdalena und Karl Wagner, Giselherstraße 10, 8000 München 40, Telefon 089 / 3 00 50 88

Goldene Hochzeit feierten am 4. Januar 1991 Christian und Christine Schäfer, geb. Roth, mit Kindern, Enkelkindern, Verwandten und Bekannten.

Es war ein schönes Fest, bei dem auch zahlreiche andere Gratulanten erschienen sind.

Alle Gäste wünschen nochmals alles Gute.

*Anschrift:* Elisabeth Arnold-Schäfer, Ludlstraße 8, 8066 Günding.

\*\*\*

*Der Heimatausschuß  
Tschervenka in  
München gratuliert allen  
Jubelpaaren und  
wünscht ihnen noch viele  
gemeinsame, glückliche  
und gesunde Jahre.*

*Rosalie Gutsche-Seibert  
Sperlstraße 22  
8000 München 71  
Telefon 089 / 7 55 84 61*

# Familiennachrichten

## Mutter und Tochter feierten einen runden Geburtstag

Am 28.2.1991 feierte *Ria Macher*, geb. Lepold (Tochter von Lepold Paul, Kürschner, und Amal (Ljubica) Stichert), ihren 50. Geburtstag.

Am 1.3.1991 wurde dann im Gasthof Schützenlust in München-Solln groß gefeiert.

Begrüßt wurde das Geburtstagskind durch die Jugend unter Anführung von Tochter Karin und Sohn Helmut mit Freunden mit bunten Luftballons.

Nach Eintreffen der Kapelle „die Buam aus Obersöchering“ begrüßte Ria ihre Gäste, unter anderem neben der gesamten Familie von Ehemann – Kindern – Eltern und Schwiegereltern – Tanten – Cousinen und vielen mehr, auch den Herrn Pfarrer der Parkstadt Solln, Kolleginnen und Kollegen, verschiedene Vereine von Tischtennis über Bergsportler und Naturfreunde vom TSV-Solln sowie Sängerinnen der kath. Altenbetreuung Solln.

Leider konnte der Vater aus Ungarn und die Stiefgeschwister nicht an der Feier teilnehmen.

Nach reichhaltigem Essen mit einem kompletten Menü tanzte ein junges Paar der

Schauspielschule, die dabei die Garderobe und die Tänze von 1930 bis zur heutigen Zeit zur Schau stellten, was bei den Gästen sehr gut ankam. Darauf folgte nach diversen Musikeinlagen ein Vortrag über „die Gurke im Wasser“ zur allgemeinen Belustigung. Als Höhepunkt wurde Ria eine große viereckige Torte mit 50 brennenden Kerzen im dunklen Saal überreicht.

Die Feier ging feucht-fröhlich in die frühen Morgenstunden des Samstag hinein.

Damit das Feiern nicht zu schnell ein Ende fand, wurde dann am 21.5.1991 mit dem 70. Geburtstag von *Amal (Ljubica) Weitz-Stichert* (Mutter von Ria) weitergemacht.

Zu diesem runden Geburtstag fanden sich der Gatte Benjamin, die Tochter Ria Macher mit Gatten Steffi und Kindern, die Lepold-Seibert-Nichten, Freunde und Bekannte zu Hause in München-Solln, Leebstraße 1, ein.

Im Auftrag meiner Tante und Cousine soll ich an dieser Stelle alle Tscherwenkaer Landsleute herzlich grüßen.

*Rosalie Gutsche-Seibert*  
Sperlstraße 22, 8000 München 71

## 80. Geburtstag

Frau *Elisabetha Willking*, geb. Grießer, aus Tscherwenka konnte am 11.6.1991 ihren 80. Geburtstag feiern.

Die Listant hat schon Wochen vorher für den 22.6.1991 um 17 Uhr in ein jugoslawisches Restaurant in München-Fürstentried (West) eingeladen.

Als Gratulanten stellten sich ein: die fünf Lepold-Nichten mit ihren Familien, Schwager Heinrich mit Gattin, Nichte Waltraut mit Kindern, Amalia Weitz mit Gatten, Ria Macher-Lepold und Rosi Gutsche-Seibert mit Gatten sowie Freunde und Bekannte.

Es war eine schöne Geburtstagsfeier und die Gäste ließen die Listant hochleben.

Die Jubilarin erfreut sich bester Gesundheit und hofft, daß es noch einige Jahre so bleibt.

Auf diesem Wege möchte Frau Willking alle Tscherwenkaer in nah und fern recht herzlich grüßen.

*Anschrift: Elisabetha Willking, Gustav-Lindner-Weg 7*

### Geburtstags-Nachmeldungen

<b>94. Geburtstag:</b>	
Susanne Karius, Scarboro/Kanada	7. 11.
Christian Strung, Toms, River, New Jersey	23. 5.
<b>90. Geburtstag:</b>	
Anna Ruso, Tscherwenka	5. 7.
<b>87. Geburtstag:</b>	
Kath. Schmidt-Bajer, 8000 München 21	23. 3.
<b>85. Geburtstag:</b>	
Juliane Weiß, 8000 München 71	6. 4.
<b>84. Geburtstag:</b>	
Juliane Schill, 8000 München 60	25. 2.
<b>82. Geburtstag:</b>	
Johann Arth, 8000 München	15. 8.
<b>75. Geburtstag:</b>	
Johann Webel, 8024 Oberhaching	11. 9.
<b>74. Geburtstag:</b>	
Georg Diener, 7527 Kraistal 2	5. 8.
<b>70. Geburtstag:</b>	
Margarethe Jakob-Köhler, 8000 München 45	14. 10.
<b>65. Geburtstag:</b>	
Hans Hunstein, 8000 München 60	31. 5.
Mathilde Oppermann, O-Malchow	o. D.
Marie Oswald-Karius, Hofolding	28. 11.
Margarethe Pamme-Spinner, 8423 Abensberg	o. D.
Margarethe Scharf-Zepp, Herrenberg-Kuppingen	o. D.
Emma Schumacher, 7000 Stuttgart	3. 3.
<b>60. Geburtstag:</b>	
Dorothea Spinner, 8423 Abensberg	5. 12.

Wir wünschen allen Geburtstagskindern, auch den hier nicht genannten, Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Im Auftrag vom Heimatausschuß in München

*Rosalie Gutsche-Seibert*  
Sperlstraße 22, 8000 München 71, Telefon 089 / 7558461

Am 4. April d. J. feierte unser Lm. *Jakob Gumber* in 8062 Markt Indersdorf, Eisfeldstraße 19, seinen 70. Geburtstag. Er hat sich bei der Erstellung unseres Heimatbuches als Informant aktiv beteiligt. Ebenso steht er den Anliegen der Heimatortsgemeinschaft seit jeher positiv gegenüber.

Vor einem Jahr wurde Lm. Gumber als Radfahrer von einem Autofahrer schwer verletzt. Die Unfallverletzungen sind heute weitgehend ausgeheilt. Wir wünschen ihm weiterhin einen erfolgreichen Genesungsprozeß.

### Lied der Pfälzer Donauschwaben

In die Pfalz sind wir heute gekommen,  
da fühlen wir uns wieder wie zu Haus.  
Von da zogen einst unsre Ahnen,  
in eine fremde Welt weit hinaus.  
Dort lebten sie viele Generationen,  
bis man uns dann von dort vertrieben hat.

Refrain: Wir sind immer Pfälzer geblieben,  
über zweihundert Jahr in fremdem Land.  
Wir hielten dort, über viele Generationen,  
als Pfälzer jedem fremden Einfluß stand.  
I: Drum fühle mr uns wie d'hem im Pfälzerland,  
weil do die Wiege unsrer Ahnen stand :I

Ja die Donau nahm sie mit ihrem Strom,  
die Ulmer Schachteln waren ihr Gefährt.  
Die Blicke nur nach Osten gerichtet,  
denn ein Zurück das gab es nicht mehr.  
Bei Apatin, da ging es dann an Land,  
mit ihrem Hab und Gut in der Hand.

Refrain: . . .

Der große Leidensweg erst jetzt begann,  
es gab weder Straß noch Eisenbahn.  
Auch keine Wohnung oder Bett zum Schlaf,  
nur der Himmel über ihnen war ihr Dach.  
Doch endlich hieß es, jetzt sind wir da,  
unser Ort soll hier entstehen, Tscherwenka.

Refrain: . . .

Das Bauen nun begann, es war schwer,  
es erlebten viele den Einzug nicht mehr.  
Zum Bauen war nichts als Erde da,  
Mit Schilf und Stroh bedeckte man das Dach.  
Nach vielen Generationen wurd's erst schön,  
dann mußten wir mit leeren Händen gehn.

Refrain: . . .

Lied und Text: Christian Jung

## Unsere Toten

Wie wir erst jetzt erfahren haben, ist vor kurzem unser Lm *Franz Gerhardt* in Dachau im gesegneten Alter von 91 Jahren verstorben.

Näheres ist uns leider nicht bekannt.

\*

Am 14. 8. 1990 verstarb im Krankenhaus Bruck a. d. Mur nach kurzer, schwerer Krankheit Frau *Magdalena Heinrich* im Alter von nur 64 Jahren.

Um die Verstorbene trauern ihr Sohn Karl, Schwester Elisabeth und Verwandte.

*Anschrift:* Elisabeth Schipfer (Schwester), Franz-Nabl-Weg 2, A-8605 Kapfenberg/Österreich

\*

Im Alter von 77 Jahren verstarb am 1. 4. 1991 Frau *Juliane Arth*. Sie war die Tochter von Adam Arth und Veronika, geb. Beni, aus der „Neu-Gass“.

Es trauern um sie ihre Geschwister Käthe, Veronika und Adam mit ihren Familien.

*Anschrift:* Veronika Blasius, Hans-Thoma-Straße 9, 7522 Philippsburg

\*

Am 7. 4. 1991 verstarb in Adelsried Frau *Christine Roth*, geb. Gieß. Die Verstorbene wäre am 24. 10. 1991 98 Jahre alt geworden.

Es trauern um sie die Tochter Christine Schäfer-Roth sowie die Söhne Adam, Peter und Christian Roth mit ihren Angehörigen.

*Anschrift:* Christine Schäfer, Sandfeldstr. 8, 8091 Adelsried

\*

Nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, verstarb am 6. Mai 1991 unser Landsmann *Philipp Schmidt*, Hausname Dielemann, im Alter von 68 Jahren.

Er wurde am 13. 5. unter großer Anteilnahme von Verwandten, Freunden und Landsleuten auf dem Hauptfriedhof von Ludwigshafen beerdigt.

Lm Schmidt wird betrauert von seiner Ehefrau Maria, geb. Ruschek, den Töchtern Marlene mit Ehemann Gerd Fink und Hannelore mit Ehemann Winfried Schlick sowie von Sohn Manfred mit Ehefrau Ute, geb. Eberle, und von Bruder Jakob mit Familie, fünf Enkelkindern und zahlreichen Verwandten und Freunden.

Der Verstorbene wohnte daheim in der oberen Ratzengasse, direkt neben der kleinen Kanalbrücke, und war von Beruf Schneider. Er kam sehr spät aus russischer Kriegsgefangenschaft, wechselte den Beruf und war bis zu seiner Pensionierung bei der BASF in Ludwigshafen tätig.

Philipp Schmidt war ein überzeugter Idealist, bekannte sich stets offen zu seiner Anschauung und stand unseren Tscherwenkaer Vorhaben von Anfang an positiv und opferbereit gegenüber.

Der Heimatausschuß Tscherwenka spricht der Witwe hiermit sein aufrichtiges Beileid aus und wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

*Anschrift der Witwe:* Maria Schmidt, Rosinistraße 7, 6700 Ludwigshafen

Aus der Donauschwaben-Zeitung vom 10. 3. 1991 haben wir entnommen, daß nach kurzer, schwerer Krankheit am 19. 1. 1991 Frau *Elisabeth Bambach-Gies*, geb. am 19. 5. 1906, von uns gegangen ist.

In tiefer Trauer die Töchter Elisabeth und Anna mit ihren Familien.

\*

Frau *Elisabeth Weiss*, geb. Götz (Zimmermann), ist am 17. 1. 1991 im Alter von 81 Jahren verstorben. Frau Weiss wurde am 22. 1. 1991 auf dem Cypress Hills Friedhof in New York beigesetzt.

Sie wird betrauert von ihren Kindern und Enkelkindern und vielen Verwandten.

*Anschrift:* Elsi Passler, geb. Judt, RRI Box 141, Freehold, N.Y. 12431 USA

\*

Unser Lm *Johann Scharf* ist am 7. 3. 1991 im Alter von 88 Jahren verstorben.

Am 12. 3. wurde er unter großer Anteilnahme von Verwandten und Freunden auf dem Gundelsheimer Friedhof beigesetzt. Der Verstorbene wohnte daheim in der oberen 5. Gasse.

Es trauern um ihn seine Kinder, Enkelkinder und die Brüder Peter und Friedrich mit Familien sowie zahlreiche Verwandte.

*Anschrift:* Josef Scharf, Hirtenacker 7, 8601 Gundelsheim

\*

Nach längerer Krankheit verstarb am 7. 3. 1991 im Alter von 78 Jahren Frau *Juliana Schmidt*, geb. Peter.

Es trauern um sie ihre Schwestern, Schwägerinnen, Schwager mit Familien.

*Anschrift:* Fritz Steigele, Gärtringer Weg 32, 7044 Ehningen

\*

Wie wir erst jetzt erfahren haben, ist bereits im Mai 1990 Frau *Katharina Kern*, geb. Krieger, geboren am 9. 5. 1905 in Groisbach verstorben.

Die Verstorbene hat in Tscherwenka die Kantine an der Zuckerfabrik ca. fünf Jahre geführt.

Sie wird betrauert von ihrem Sohn Daniel mit Gattin Aloisia, den Enkelsohnen Heinrich und Christian mit Gattinnen sowie den Urenkeln Markus, Daniel Christoph und Patrik.

*Anschrift:* Daniel Kern, A-2534 Groisbach 28

\*

Am 30. Mai entschlief die am 22. 1. 1905 in Tscherwenka geborene Landsmännin *Margarethe Judt*. Sie war die Ehefrau von Ferdinand Judt, in der alten Heimat wohnhaft in der Hauptgasse neben dem Notärhaus, jetzt wohnhaft in Stuttgart 80. Am 5. Juni wurde sie zu Grabe getragen und auf dem Friedhof Stuttgart-Möhringen zur letzten Ruhe bestattet. Sie wird betrauert von ihrem Ehemann, den Töchtern Dr. Hermine Renner und Hedwig Nossal mit Familien, von Paul Judt mit Familie und Hermine Rauch mit Familie sowie zahlreichen Freunden und Landsleuten.

*Anschrift:* 7000 Stuttgart 80, Fasanenhofstraße 66.

### Lehrerin Olga Hinkel †

Wie wir leider erst spät und auf Umwegen erfahren haben, ist die Lehrerin Olga Hinkel, geb. Horwarth, bereits vor einigen Monaten verstorben. Sie folgte ihrem Gatten, dem bekannten Tscherwenkaer Lehrer Heinrich Hinkel, wenige Monate nach dessen Ableben in die ewige Heimat.

Eine Würdigung zum Tode von Heinrich Hinkel ist auf Seite 9 der Folge 13 (Dezember 1990) unserer „THZ“ nachzulesen.

Frau Olga Hinkel ist im Jahre 1913 in der Banater Gemeinde Etschka geboren, hat in Betschkerek und Neuwerbaß studiert und fand nach Erwerb des Lehreddiploms ihre erste Anstellung an der Volksschule in Tscherwenka, wo sie mit Heinrich Hinkel die Ehe einging. Das Ehepaar hatte drei Kinder.

Olga und Heinrich Hinkel fanden nach der Vertreibung in Erdmannhausen/Württemberg eine neue Existenzgrundlage und erbauten dort ein schönes Eigenheim. Nach der Pensionierung übersiedelten sie nach Winterbach zu ihrer Tochter Helga, die dort als Lehrerin tätig ist und ihre Eltern bis zuletzt liebevoll gepflegt hat.

*Anschrift:* Frau Helga Hartmann-Hinkel, Rotenbergweg 2, 7065 Winterbach LSK

### Ein Massengrab in Südungarn

Unter obiger Überschrift erschien in der Oster-Ausgabe des „Donauschwaben“ (31. 3./7. 4. 1991) ein Artikel von Karl Ritz über das Schicksal von 22 Kriegsoffizieren, darunter drei Tscherwenkaern. Sie sind am 26. 11. 1944 durch Kriegseinwirkung im Gemeindegebiet von Babarc/Südungarn ums Leben gekommen und wurden am 2. 12. 1944 vom damaligen Kaplan Jakob Stumpf kirchlich beerdigt. Das Massengrab liegt an der Hauptstraße Mohacs-Fünfkirchen. Die Gemeinde Babarc möchte das Grab pflegen und eventuell einen Gedenkstein setzen.

Die Opfer aus Tscherwenka:

*Jakob Arth*, evangelisch, geboren am 21. 5. 1927, Feldpostnr.: 41035 A, Vater Jakob, Mutter Elisabeth, geb. Pfister,

*Philipp Diener*, evangelisch, geboren am 8. 3. 1927, Vater Philipp, Mutter Maria, geb. Hessler, und

*Philipp Noll*, Feldpostnr.: 41036 A, Vater Jakob. Die Eltern sind geflüchtet und befanden sich damals im Lager 221 in Mitlau 8, Kreis Bunzlau/Niederschlesien.

Landsmann Karl Ritz hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, den Angehörigen bzw. Interessenten Näheres mitzuteilen. Adresse: Erlenweg 48, 7951 Warthausen.

LSK

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren, den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

i. A. vom Heimatausschuß in München

*Rosalie Gutsche-Seibert*  
Sperlstraße 22, 8000 München 71,

## In Heimatausschuß-Sache

Bekanntlich veranstaltet der Heimatausschuß (HA) Tschervenka, München, zweimal im Jahr – Mitte April und Anfang November – Bratwurstessen und im 2-jährigen Turnus ein sog. „Großes Heimattreffen“.

Diese Veranstaltungen finden jeweils im Salvatorkeller am Nockherberg in München statt.

Im letzten Jahr hat der bisherige, langjährige Pächter, die Familie Huber, den Salvatorkeller an den neuen Wirt, Peter Pongratz übergeben. Der neue Wirt ist natürlich bestrebt, den Salvatorkeller-Betrieb wirtschaftlich zu führen und möglichst mit großem, kommerziellen Gewinn. Dies sind einfach die normalen Münchner Verhältnisse.

Durch diesen Mieterwechsel ergeben sich für den HA als Veranstalter erhebliche Mehrkosten. Es muß nun eine Saalmiete bezahlt werden. Das Braten der Würste durch den HA ist nicht mehr gestattet, auch für das Braten durchs Personal muß jetzt bezahlt werden.

Bei allen Veranstaltungen des HA werden die Eintrittsgelder einschließlich des Essens sehr knapp kalkuliert und nur darauf geachtet, daß die entstehenden Unkosten bezahlt werden können, ohne daß wesentliche Rücklagen gebildet wurden. Eine Erhöhung vom Eintrittsgeld war aber bei den letzten Bratwurstessen nicht vermeidbar und wir mußten zuletzt ein Eintrittsgeld einschließlich des Essens von 20,- DM pro Person verlangen.

Trotz dieser Erhöhung wurde das letzte **Bratwurstessen** mit einem Verlust abgerechnet, weil wir nur **96 Gäste** begrüßen und bewirten konnten.

Nach der vorliegenden, detaillierten Abrechnung vom Bratwurstessen am 20. 4. 1991 im Salvatorkeller ergeben sich

Einnahmen von	3.218,50 DM
Unkosten und Ausgaben von	3.706,98 DM
und somit ein <b>Verlust von</b>	<b>488,48 DM</b>

Zum Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben wären demnach noch rd. 25 Be-

sucher erforderlich gewesen, die jeweils 20,- DM an Eintrittsgeld bezahlen. Für eine rentierliche Abwicklung von Bratwurstessen sind also mindestens 125 Besucher bzw. Gäste notwendig!

Der Reingewinn der Tombola wurde bisher und wird auch in der Zukunft für die Bezahlung der Bepflanzung und der gärtnerischen Pflege unserer Toten-Gedenkstätte am Waldfriedhof in München verwendet, dazu waren bisher 1.200,- bis 1.300,- DM/Jahr erforderlich.

Dieser Bericht über den Besuch unserer Veranstaltung und die finanziellen Ergebnisse und Auswirkungen ist als Information gedacht und sollte aber auch die Entscheidung „pak'e mr uns zämme un geh mr wieder zum Brotwurstesse oder fahre mr zum Treff'e nach München“ im positiven Sinne beeinflussen.

Die Mitglieder vom HA in München sind absolut bereit und in der Lage, auch in der Zukunft, das bisherige Veranstaltungsprogramm organisatorisch und arbeitsmäßig zu bewältigen. Durch einen Besuch der Veranstaltungen können Sie, liebe Landsleute und Freunde, einen Beitrag dazu leisten, daß wir vom HA noch eine möglichst lange Zeit in München Bratwurstessen und Heimattreffen durchführen können.

Die nächste Gelegenheit zum Beweis der heimatlichen Verbundenheit und vom Interesse an Veranstaltungen des Heimatausschusses, kann durch den Besuch vom **11. Tschervenkaer Heimattreffen am 12. Oktober in München** (Einzelheiten siehe Einladung!) erbracht werden.

Wir vom Heimatausschuß in München freuen uns schon heute auf einen recht zahlreichen Besuch beim Treffen und auf ein Wiedersehen mit hoffentlich vielen Landsleuten mit Angehörigen und Freunden.

Heimatausschuß Tschervenka,  
München

i. A. Karl Beel

## S' Tschervinker Heimattreff'e

von Elisabeth Hoffmann-Bischof  
in 6128 Hoechst 3

*S' könnt - vun mer aus - ewich b'steh,  
sich dort zu treff'e is gar orich schee!  
Kummt mr dort o, is mr z'erscht fremd,  
doch norre so lang, bis mr jemand  
erkennt.*

*Do sucht mr umundum un schaut,  
alles drängelt, s' is orich laut.  
Awr schun ruft jemand: „dich kenn ich  
doch,  
bischt's Bischofliesi, des wees ich noch!“*

*Wie schee, daß ich dich noch kenn,  
wo kumscht du her, wie geht's dr denn?  
So oft han ich an dich gedenkt,  
mei Gedächtnis o'gestrengt!“*

*Dann werd mr do, werd dorthin g'holt,  
was oftmols sich gar wiederholt,  
mr gfreit sich zwar, kummt awr net fort,  
so lang, bis e'hm de Moo laut knorrt.*

*Kaum bischte g'stärkt, hascht voll de  
„Ranze“,  
spielt schun die Musik uf zum Tanze.  
Wie war des schee, ehr liewe Kinn,  
ach Gott, s'werd doch net s'letschtemol  
sin?*

*S' Heimattreff'e soll's immer wieder  
gewe;  
loß'n Freud un Seligkeit mit Landsleut  
uns erlewe.  
Die Bitt' sei dem Heimatausschuß  
vorgetraa.  
For sei Arwet, fors Buch, fors Treff'e  
dank ich a!*

Herzliche Grüße an alle Tschervenkaer und auf ein frohes Wiedersehen beim Heimattreffen am 12. Oktober 1991 in München!

Eure Liesi

## Berichtigung bzw. Ergänzung

In der Folge 14 auf Seite 3 unserer „THZ“, Oster-Ausgabe, wurde unter der Überschrift „Jugendlicher Freundeskreis in der alten Heimat“ ein Foto veröffentlicht, zu dem uns Lm Karl Lahm, Fichtenstraße 25, 8080 Fürstfeldbruck, folgende Ergänzung mitgeteilt hat:

Die abgebildeten Tschervenkaer Landsleute sind (von links)

1. Ladislaus Weber (Weberlazi), gefallen,
2. Hans Schumacher (Ratzengasse), gefallen,
3. Robert Diener (Einsender des Fotos, wohnhaft in den USA),
4. Georg Diener (Viertegasse), gefallen,
5. Heinz Ambrosius (Friseur, derzeitiger Wohnort unbekannt),
6. Jakob Vetter (wohnhaft in Reutlingen),
7. Adalbert Berger (Bela), gefallen, und
8. Adam Vetter (Ratzengasse, jetziger Wohnort unbekannt)

Es geht einem – auch nach so langer Zeit – immer noch unter die Haut, wenn man bedenkt, daß die Hälfte dieser blutjungen, damals so hoffnungsvollen Menschen gefallen ist.

Wir danken unserem Lm Karl Lahm für seine Mitarbeit. L.S.K.



# Spenden für die Tschewenkaer Zeitung

vom 1. 3. 1991–1. 7. 1991

Folgende Spenden sind eingegangen:

Käthe Albrecht, Stadelheimer Str. 8b, 8000 München 90, 50,-; Anna Bechtler, Poitstr. 14, 8066 Bergkirchen, 20,-; Käthe Branz, Veldensteinstr. 1, 8000 München 60, 20,-; Robert Burger, Am Bergfeld 11, 8019 Aßling, 10,-; Peter Bischoff, Schulerstr. 29, 7530 Pforzheim-Bü., 20,-; A. Becker, Pistorius 19, 7180 Crailsheim, 20,-; Günter Baum, Ludwigshafen, 50,-; Bechtler, Hugo-Kallenbach-Str. 31, 6230 Frankfurt-Sindlg., 50,-; Anna Bock geb. Keiper, 7519 Eppingen 2, 20,-; Christian Betsch, Eberhardweg 5, 7033 Herrenberg, 30,-; Peter Berger, Cyelostr. 48, 8062 Markt Indersdorf, 20,-; Veronika Blasius geb. Arth, Hans-Thoma-Str. 9, 7522 Philippsburg, 50,-; Elisabeth Bechtler, ohne Adressenangabe, eingezahlt i. d. Spark. Rosenheim, 30,-; Peter und Hedi Bieber, Olivierstr. 19, 8000 München 71, 100,-; Käthe Csette, Angerhofstr. 11, 8034 Germering, 20,-; Robert und Josephine Diener, 62-32 69 Place Middle Village New York, US \$ 25,-; Ruth Dehling, Launitzweg 8, 2000 Hamburg 26, 30,-; Ludwig und Christine Dietrich, ohne Adressenangabe, eingez. i. d. Hypo-Bank Mü., 20,-; Helmut Duster (Schäfer), ohne Adressenangabe, eingez. i. d. Kreisspark. Wolftrathshausen, 50,-; Willi Dautermann, ohne Adressenangabe, 20,-; Adam Dorth, Wormser Str. 82, 6525 Westhofen, 20,-; Peter Diener, Conrad-Weiser-Str. 12, 7033 Herrenberg, 25,-; Elisabeth Dullinger, Aindorfer Str. 130b, 8000 München 21, 50,-; Michael Diener, ohne Adressenangabe, 20,-; John und Kath. Dautermann, 59-62 60 Str. Maspeth N.J. 11378, U.S.A., US \$ 20,-; Andrew Diener, 191 Fairlawn Av. Mansfield OH 44906, U.S.A., US \$ 20,-; Chr. Emich, 3454 Bevern, 10,-; Christian Egner, Friedrich-Ebert-Str. 12, 6101 Groß Bieberau, 50,-; Friedel Egeler geb. Roth, Normannenstr. 2, 7033 Herrenberg-Kupp, 50,-; P. P. Emich, Stuttgarter Str. 49, 8500 Nürnberg 60, 25,-; Katharina Feld geb. Glock, Günzenlehstr. 9, 8000 München 21, 30,-; Elisabeth Falk geb. Diener, Eichendorffstr. 28, 8402 Neutraubling, 20,-; Kath. Farle, Eisfeld 20, 8062 Markt Indersdorf, 15,-; Anna Fischer, geb. Blumenschein, Kantor-Knoop-Str. 7, 3344 Börsum, 20,-; Christine Foret, Otto-Bartning-Str. 18, 6918 Neckarsteinach, 20,-; Hans Fuchs, Hauptstr. 15, 6749 Barbelroth, 10,-; Karl Friedrich, Schimmelmännstr. 8, 2070 Ahrensburg, 50,-; Hedi Fiedler geb. Albrecht, Mozartstr. 2, 7129 Güglingen, 30,-; Katharina Großarth, Aschenbrennerstr. 12, 8000 München 45, 20,-; Peter Göttche, ohne Adressenangabe, eingez. i. d. Hypo-Bank, 50,-; Sofie Göttche, 7518 Bretten, 10,-; Joh. Griesser, A. d. w. Schanze 18, 3340 Wolfenbüttel, 20,-; Daniel Gerhardt, Winterstr. 28, 8047 Karlsfeld, 20,-; Jakob Grässer, Mozartstr. 1, 7502 Malsch/E., 20,-; Juliane Gerhardt, Rothweilstr. 8, 8066 Günding, 50,-; Juliane Geist geb. Weber, Olivierstr. 21, 8000 München 71, 20,-; Käthe Heinz geb. Keiper, Adresse unvollst., 10,-; Heckert, ohne Adressenangabe, eingez. i. d. Sparkasse Dachau, 20,-; Elise Hermann, Rusheimer Str. 39, 8000 München 21, 20,-; Anna Hironimus, ohne Adressenangabe, 25,-; Peter Heinz, Drosselweg 6, 8192 Geretsried, 30,-; Jakob und Margit Haser geb. Dohm, Fuggerstr. 4, 6052 Mühlheim, 30,-; Adam Heinz, Vogelmauer 17, 8900 Augsburg, 10,-; Juliane Hirt geb. Kopp, Ringstr. 1, 8061 Weichs, 30,-; Kath. Heimüller, Weisachstr. 4, M-Taschendorf, 20,-; Hans Hunsstein, Planegger Str. 32, 8000 München 60, 50,-; Elisabeth Herschberger, Thalkirchner Str. 144, 8000 München 70, 20,-; Sofia Huber, Thalkirchner Str. 144, 8000 München 70, 10,-; Georg Judt, 8254 Isen, 30,-; Helene Kaufmann geb. Tragon, Uhlandweg 52, 7125 Kirchheim a. N., 20,-; Willi Kuhn, Rotweilstr. 11, 8066 Günding, 20,-; Wilhelm Koch, 8066 Günding/Bergkirchen, 20,-; Franz Kern, Rörerstr. 17, 8360 Degendorf, 50,-; Peter Klees, N. Eolastr. 12, 8399 Fürstzell, 20,-; Eva Koch geb. Faber, Eversbuschstr. 108a, 8000 München 50, 30,-; Peter Kern, Weststr. 13, 6733 Haßloch, 25,-; Mathias Korbel, Pestalozzistr. 34, 6733 Haßloch, 30,-; Maria Kleiner geb. Roth, Dekan-Almer-Str. 3, 8201 Pfaffenhofen, 20,-; Karl und Kathi Kuhn, Rupertigastr. 10, 8000 München 80, 30,-; Paula Krieger, Pfarranger 5, 8051 Zolling, 10,-; Hilde Kunz geb. Heimann, Steinbuttstr. 34, 7000 Stuttgart, 25,-; Franz und Aranka Knöbel geb. Becker, Buchenstr. 14, 7037 Magstadt, 20,-; Margarethe Kuhn, ohne Adressenangabe, eingez. i. d. Hypo-Bank, 30,-; Elly Kleess geb. Wolf, Am Bungert 19, 5300 Bonn 3, 30,-; Klees, ohne Adressenangabe, eingez. i. d. Hypo-Bank Mü., 30,-; Daniel Kniesel, 99 Rose Tce, Wayville, South, Australien 5034, 50,-; Katharina Klein, Am Lutterberg 10, 3308 Königslutter, 20,-; Käthe Kirst, Sperberweg 8, 7921 Nattheim, 20,-; Paula Krieger, Pfarranger 5, 8051 Zolling, 10,-; Christine Kokemueller geb. Lamnek, Middle Village N.J. 11379 U.S.A., US \$ 20,-; Else Klein, 851 Lex - Antrd. - 12, Mansfield OH, U.S.A., US \$ 20,-; Peter Knefely, 3236 W. Olive Av., Chicago Ill. 60659, U.S.A., US \$ 30,-; Hermann Lange, Danzigerplatz 9, 7050 Waiblingen, 20,-; Peter und Aurelia Litzenberger, Bergstr. 11, 8063 Odelzhausen, 40,-; Andrew und Zorica Lahm, 112 Crocus Ave, Floal Park NY 11001 - 2642 U.S.A., US \$ 30,-; Ludwig Loos, eingez. i. d. KSK Reichenbach, 30,-; Karl Lahm, Fichtenstr. 25, 8080 Fürstfeldbruck, 30,-; Anna Märzweiler geb. Schumacher, ohne Adressenangabe, 20,-; Thersia Marx, Thalkirchner Str. 144, 8000 München 70, 20,-; Jakob und Elisabeth Majano geb. Peter, Kärchenweg 3, 8922 Peiting, 20,-; Käthe Nitschinger geb. Beny, Gustav-Lindnerweg 5, 8000 München 82, 20,-; Jakob Nothdurft, ohne Adressenangabe, eingez. i. Walpertskirchen, 30,-; Berta Neider, Konradinstr. 18, 8000 München 90, 20,-; Magdalena Neu, Margaretenanger 18a, 8044 Unterschleißheim, 10,-; Katharina Nothdurft geb. Spiesz, Zum Felsenkeller 33, 8500 Nürnberg 10, 20,-; Jakob und Maria Oswald, Föhrenstr. 7, 8011 Hofholding, 30,-; Magdalena Oster, Kurzbauerstr. 7, 8000 München 71, 20,-; Kurt Ott, Billtalstr. 52, 6231 Sulzbach/Taunus, 30,-; John Oster, Apt. A, 7105 62 ND, Ave. CTW. No. A 584-3211 Tacoma WA 98467, US \$ 15,-; Heinrich Paul, 8031 Gilching, 25,-; Christian Peter, ohne Adressenangabe, eingez. i. d. Hypo-Bank, 30,-; Margarethe Reitenbach, Marloffsteiner Str. 30, 8525 Uffenreuth, 20,-; Elisabeth Reiner, ohne Adressenangabe, eingez. i. d. Sparkasse Rottal-Inn, 20,-; Adam Reitenbach, Ketterstr. 4, 8000 München 71, 20,-; Ludwig Reitenbach, Dirschauer Str. 2a, 8000 München 81, 20,-; Katharina Reinelt, Buchloherstr. 1, 8000 München 71, 50,-; Anna Rauch, Leonbergerstr. 18, 7140 Ludwigsburg, 30,-; Luise Rauch, Hardtbergstr. 14, 7411 St. Johann-Würtingen, 30,-; Magdalena Reiner, ohne Adressenangabe, 20,-; Karl Rassweiler, Eibenstr. 10, 8120 Weilheim, 20,-; Katharina Rinne geb. Kopp, Ludwig-Siebert-Str. 7, 8803 Rothenburg o. d. T., 20,-; Elise Roth, Adlerweg 27, 8200 Rosenheim, 20,-; Ernestine Reimann, Kornstr. 4, 8386 Reisbach, 10,-; Herbert und Maria Roth, Freseniusstr. 50, 8000 München 60, 20,-; Kath. Reinhardt, Margaretenanger 18a, 8044 Unterschleißheim, 10,-; Johann Roth, Székesfehérvár Ungarn (eingez. v. Karl Dorth), 20,-; Paul Settele, Sundergaust. 136, 8000 München 83, 10,-; Ingrid Sasse geb. Sommer, 2878 Wildeshausen-Thölstedt, 20,-; Karl Sterlemann, Lutherstr. 4-6, 6350 Bad Nauheim, 20,-; Georg Sepper, Bellheimer Str. 15, 8060 Dachau, 20,-; Ernst Stengel, Äußerer Ring 9, 8640 Kronach, 20,-; Elise Siegel, ohne Adressenangabe, eingez. i. d. Raiba. Feldkirchen, 50,-; Irma Stehli, Fichtenstr. 21, 6103 Griebheim, 20,-; Daniel Spengler, Lichtensteinstr. 14, 7312 Kirchheim/T., 20,-; Kurt und Lisl Saalfeld, Linkstr. 2, 8000 München 45, 20,-; Helene Sepper geb. Lamnek, Schönstr. 40, 8000 München 90, 20,-; Helene Stoeckel, 6918 Neckarsteinach, 20,-; Elisabeth Schieber, ohne Adressenangabe, eingez. i. d. Hypo-Bank, 30,-; Scharf, ohne Adressenangabe, eingez. i. Feldkirchen b. Mü., 20,-; Adam Schmidt, Neustetterstr. 26, 8802 Flachslanden, 20,-; Jakob und Luise Schumacher, Olivierstr. 26, 8000 München 71, 20,-; Christian Schäfer, ohne Adressenangabe, 20,-; John Schmidt, Pappelberg 123a, 3300 Braunschweig, 20,-; Katharina Schmidt, Tannenleckstr. 14, 8038 Gröbenzell, 30,-; Wilhelm und Therese Schmidt, ohne Adressenangabe, 20,-; Heinrich Scharf, Hauffstr. 35, 7037 Magstadt, 20,-; Karl Scharf, ohne Adressenangabe, eingez. i. d. Volksbank Herrenberg, 40,-; Johann Schütz, Hörnle Str. 4, 7312 Kirchheim/T., 50,-; Adam Schmidt, ohne Adressenangabe, 20,-; Juliane Schroft, Amselstr. 4, 8201 Thansau, 15,-; Johann Schneider, Ludlstr. 5, 8066 Günding, 20,-; Luise Scharf geb. Gegner, Emmingerstr. 17, 8252 Taufkirchen/Vils, 15,-; Loni Schmid, 8351 Innernzell, eingez. i. d. Raiffeisenb. Sonnenwald, 8351 Auerbach, 20,-; Elisabeth Schmid geb. Nehlich, H.Nr. 48, 8392 Holzfreyung-Waldkirchen, 20,-; Juliane Schittnei, 6780 Pirmasens, 20,-; Katharina Trumpf, Marchgrabenpl. 4, 8000 München 40, 30,-; Josef Tomajek, Mozartstr. 13, 8034 Germering, 50,-; Elisabeth Thiel geb. Heinz, Knopstr. 40, 4050 Mönchengladbach 1,

10,-; Philipp Ufholz, Woelfleweg 15, 8901 Adelsried, 20,-; Emma Urlich geb. Loser, Gartenstadtstr. 27, 8000 München 82, 10,-; Hans und Maria Ufholz, Donnersbergerweg 9, 8360 Deggendorf, 25,-; Magdalena Wolf, Richthofenstr. 24, 8710 Kitzingen, 20,-; Johann Weber, Ludlstr. 4, 8000 München 21, 20,-; Peter Walter, Schillerstr. 11, 8262 Altötting, 10,-; Christine Wenzel, Wichertstr. 4, 8000 München 50, 10,-; Christian Welsch, Wiesenstr. 22, 7157 Murrhardt, 20,-; Georg Wagner, Ammerstr. 9, 8120 Weilheim, 30,-; Käthe Welsch, Wilhelm-Dieb-Str. 14a, 8346 Simbach a/L., 10,-; Georg Wagner, Stösserstr. 6, 8000 München 45, 20,-; Karl und Ann-Marie Welker, Schweizer Str. 59, 6000 Frankfurt a.M. 70, 25,-; Eduard und Helene Welker, Arnswalder Str. 18, 6000 Frankfurt a.M. 60, 25,-; Katharina Wendel, Angerstr. 10, 8071 Pobenhausen, 20,-; Henriette Welker, Riesbergstr. 28, 7157 Murrhardt, 20,-; Karl Wagner und Leinweber, Gischerstr. 10, 8000 München 40, 50,-; Therese Welker geb. Geist, Olivierstr. 21, 8000 München 71, 20,-; Juliane Welker, 14794 Shirley Warren Mi., U.S.A., US \$ 25,-; Katharina Wolf, ohne Adressenangabe, 30,-; Jakob Weiss, Mörikestr. 30, 7033 Herrenberg, 40,-; Philipp Welker, Bahnhofstr., 6149 Fürth i. Odenwald, 20,-; Christel Ziel geb. Glas, Rodtbergstr. 2, 6300 Gießen, 20,-; Christian Zoll, Ackermannstr. 3, 7104 Obersulm 1, 20,-; Ludwig Brostjan, Rennweg 70/2/2/9, A-1030 Wien, öS 100,-; Jakob Brückner, Mautn-Markhof-Gasse 10/22, A-1100 Wien, öS 80,-; Heinrich und Katharina Beni, Köpplstr. 71, A-4484 Kronstorf, öS 100,-; Johann Giese, Ulmenstr. 5, A-4481 Astern, öS 50,-; Egon Hellermann, Siezenheimerstr. 197, A-5020 Salzburg, öS 200,-; Martha Haip, Steingasse 35/1/17, A-1130 Wien, öS 50,-; Gitti Hintzmann geb. Nagy, Raiffeisengasse 19, A-3830 Waidhofen/Thaya, öS 100,-; Josef Harich, Traunaustr. 59a, A-4600 Wels, öS 100,-; Karl Karius sen., Steinfeldsiedlung 362, A-8911 Admont/Stmk., öS 100,-; Vet. Rat. Dr. Stojan Kuhar, Waidhofner Str. 18, A-3843 Dobersberg, öS 100,-; Vet. Rat. Dr. Stojan Kuhar, Waidhofner Str. 18, A-3843 Dobersberg, öS 100,-; Johann Konrad, Weinhauserg. 5/4, A-1180 Wien, öS 125,-; Gertrud Kragl geb. Albrecht, Gudrunstr. 167, A-1100 Wien, öS 100,-; Valentin Krieger, Neue Heimat 50, A-9400 Wolfsburg/Stmk., öS 100,-; Karl Loos, Waidbachstr. 2, A-8707 Leoben-Göss, öS 100,-; Peter Lörincz, Geyschlägergasse 2-12/4/2, A-1150 Wien, öS 100,-; Franz Leinweber, Wiener Str. 209, A-4020 Linz, öS 100,-; Peter Lörincz, Geyschlägergasse 2-12/4/2, A-1150 Wien, öS 100,-; Katharina Mori geb. Zepp, Radetzkystr. 94, A-2500 Baden b. Wien, öS 100,-; Heinrich Müller, Franz-Sauer-Str. 28, A-5020 Salzburg, öS 200,-; Nuspel, Storkg. 3/1/5, A-1150 Wien, öS 100,-; Maria



# Heimatausschuß Tscherwenka, München

Geschäftsstelle: Berner Str. 52, D-8000 München 71, Tel. 089/752974



## EINLADUNG

zum 11. Tscherwenkaer HEIMATTREFFEN  
AM SAMSTAG, DEM 12. OKTOBER 1991 IN MÜNCHEN



### Liebe Tscherwenkaer Landsleute!

Wir laden Sie - zusammen mit Ihren Angehörigen und Freunden - recht herzlich zu unserem traditionellen Kirchweih-Wiedersehensfest ein und hoffen wieder auf zahlreiche Teilnahme.

Obwohl die Zahl unserer Landsleute, die unsere alte Heimat noch bewußt erlebt haben, von Jahr zu Jahr kleiner wird, sollte es nicht an interessierten, nützigen Tscherwenkaern fehlen, die ihre in jahrelangem Zusammenleben liebgewordenen Freunde und Nachbarn gerne frohen Herzens wiedersehen möchten. Gemeinsame, unvergeßliche Erlebnisse und gleiches Schicksal sind es, die uns alle stets an die heimatliche Zusammengehörigkeit unserer lieben Mitmenschen aus Tscherwenka erinnern und die Freude am gemütlichen Beisammensein bei unseren Treffen in München wecken sollten.

### Die vorgesehene Programmfolge:

- Bis 10.00 Uhr Anreise zum Treffpunkt Salvatorkeller, Hochstr. 77, zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 15, 25 und 27 oder mit der S-Bahn Richtung Ostbahnhof,
- um 10.30 " ökumenischer Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche an der Gietelstraße, etwa 5 Gehminuten ab Salvatorkeller, mit Dekan i.R. Dr. Roland V e t t e r,
- ab 11.30 " Mittagessen im Salvatorkeller, warme Küche bis 14.00 Uhr,
- um 14.30 " Begrüßung der Gäste, Festansprache durch Dr. Hans Keiper. Anschließend Ehrung der ältesten anwesenden Tscherwenkaer, Aufruf zum Jahrgangstreffen mit Erinnerungsfotos im Nebensaal. Im Mittelpunkt: die Jahrgänge 1911, 1916, 1921, 1926 und 1931.
- ab 17.00 " Abendessen, warme Küche bis 21.30 Uhr. Die Wirtsleute bitten darum, daß alle Teilnehmer unserer Veranstaltung Speisen und Getränke nur im Saal verzehren,
- ab 19.00 " sorgt unsere beliebte heimatliche Musikkapelle unter der Leitung von Im G. I s e l e wieder mit schmissiger Tanzmusik für Schwung und Stimmung.

Wir sind sehr darum bemüht, die von einigen Jahren mit viel Umsicht, Sorgfalt und Mühe von unserem Im Dr. Roland V e t t e r erarbeitete Ausstellung "Die sterbenden Dörfer" für das Treffen auszuliefern. Es handelt sich dabei um eine anschauliche, sehr interessante schrift- und bildliche Darstellung unserer alten Siedlungsgebiete, insbesondere in der heutigen Situation.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn an Orten, wo größere Gruppen von Tscherwenkaern wohnen, wiederum Gemeinschaftsfahrten nach München zustande kämen. Wir bitten daher folgende Landsleute, die sich bisher stets hilfreich und kooperativ für unsere gemeinsamen Belange eingesetzt haben, sich dieser Angelegenheit - so gut es ihnen eben möglich ist - anzunehmen:

A-1100 WIEN/ÖSTERREICH: Karl W e l k e r Oberlaaer Straße 39/2/5,  
D-6525 Westhofen: Willy J e h l Osthofener Straße 7,  
D-6700 Ludwigshafen: Sofie K n i e s e l - G e i s t Waltraudenstraße 18,  
D-6733 Habloch: Peter K e r n Weststraße 13,  
D-7033 Herrenberg: Stefan S i m o n Meisenweg 50,  
D-7372 Kirchheim/Teck: Michael D i e n e r Pfaffenhalde 37 und  
D-7530 Pforzheim: Theobald M ü l l e r n Sperberweg 2.

Ihre Quartierwünsche bitten wir auch diesmal wieder zu richten an: Karl B e e l ,  
Rohrauerstraße 39, D-8000 München 71, Telefon 089/788 485

Wir wünschen allen Teilnehmern eine gute Anreise, ein frohes Wiedersehen sowie gute Unterhaltung hier in München und grüßen Sie, aber auch alle, die am Kommen irgendwie verhindert sind, recht herzlich in heimatlicher Verbundenheit als Ihr

HEIMATAUSSCHUSS TSCHERWENKA IN MÜNCHEN

PS.: Unser nächstes Bratwurstessen mit Tanz findet am 9. November 1991 im Salvatorkeller statt

Pitter, Hyazintheng. 56, A-1220 Wien, öS 100,-; Georg Pleesz, Kanitzg. 13-19/7/7, A-1238 Wien, öS 100,-; Heinrich Roos, Domesg. 15/2/3/12, A-1110 Wien, öS 100,-; Dr. Hermine Renner, Bergmanng. 3, A-8010 Graz, öS 100,-; Heinrich Roth, Löfflerg. 19/3, A-1130 Wien, öS 50,-; Elisabeth Schipfer, Franz-Nabel-Weg 2, A-8605 Kapfenberg, öS 100,-; Friedrich Scharf, Karl-Fischer-G. 10, A-6176 Völs, öS 200,-; Karl Welker, Oberlaaerstr. 39/2/5, A-1100 Wien, öS 100,-; ohne Adresse DM 10,-; Adresse unleserlich, einz. am 10.4.91 in Stuttgart,

DM 10,-; über die Jefferson Stats Bank wurden US \$ 25,- an die Hypo-Bank f. die THZ überwiesen, leider wurde der Absender nicht notiert.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Bitte unterstützen Sie unser Vorhaben weiter. Zahlkarte liegt bei.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr Heimatausschuß Tscherwenka  
München

Lotte Dudowits